

Numbrs mit neuem Geschäftsmodell

Numbrs hat Mitte September einen Wechsel des Geschäftsmodells angekündigt. Ab dem vierten Quartal wird der provisionsbasierte Vertrieb von Finanzprodukten für Banken und Versicherungen eingestellt. Stattdessen wird die Personal-Finance-App in Deutschland und Großbritannien als kostenpflichtige Software-as-a-Service vertrieben. Im Fokus aller Aktivitäten des Unternehmens soll die Unabhängigkeit von Banken stehen. So wolle man den Interessenkonflikt zwischen Provisionsinteressen und denen der Kunden vermeiden, so Gründer und CEO Martin Saidler.

Rubarb launcht für Vermögensaufbau

Das Hamburger Fintech Rubarb hat seine neue App für Vermögensaufbau an den Start gebracht. Diese soll auf einer eigenen unabhängigen Betriebsplattform laufen und für Nutzer dauerhaft gebührenfrei sein. Die App sei speziell für Erstinvestoren konzipiert, daher sollen beispielsweise ETF-Investitionen unabhängig von Gesamtvolumen oder Mindestinvestition kostenlos sein. Die Geldanlage erfolgt durch die vollautomatisierte Aufrundung von kartenbasierten Bezahlbeträgen bei Einkäufen, egal durch welchen Anbieter. Außerdem sollen tages-, wochen- oder monatliche Sparpläne sowie Einmalzahlungen möglich sein.

Younited kooperiert mit Verivox

Younited Credit Deutschland ist nun im Angebot der Vergleichsplattform Verivox aufgelistet. Die französische Plattform für Konsumentenkredite war erst im Februar 2020 in Deutschland gestartet. Die Partnerschaft mit Verivox soll einerseits zur Stärkung der Markenbekanntheit und der Neukundengewinnung von Younited beitragen. Zudem wird Younited Verivox dabei unterstützen, ein möglichst repräsentatives Bild des deutschen Kreditmarktes aufzubauen.

Sieben Monate nach dem Deutschlandstart hat Younited Credit einen ersten Meilenstein erreicht und Konsumentenkredite im Wert von über 10 Millionen

Fintech NEWS

Euro gewährt und rund 800 Vorhaben finanziert. Damit ist die deutsche Niederlassung des französischen Fintechs den gesetzten Zielen gerecht geworden und leistet einen wichtigen Beitrag zum Gesamtwachstum des Unternehmens. Bis zum Jahresende wird ein Gesamtvolumen von über 20 Millionen Euro erwartet.

Im Rahmen seiner Finanzierungsstrategie beabsichtigt Younited, in naher Zukunft auch im deutschen Markt institutionellen und professionellen Anlegern Anlagelösungen anzubieten. Die Plattform, welche seit ihrem Start Ende 2011 Kredite in Höhe von über zwei Milliarden Euro genehmigt hat, bietet eine Fondspalette (offene und zweckgebundene Anlegerfonds) zur Finanzierung von Konsumentenkrediten für europäische Haushalte.

Bitflyer Europe integriert Paypal

Die Bitcoin-Börse Bitflyer Europe hat Paypal implementiert. So können Nutzer via Paypal Gelder auf die Plattform einzahlen und Kryptowährungen kaufen. Damit soll der Handel für Nutzer, die neu im Umgang mit kryptoelektronischen Währungen sind, erleichtert werden.

Bitflyer Europe wurde im Januar 2018 als hundertprozentige Tochtergesellschaft von Bitflyer, Inc. eingeführt, einer bekannten Größe im japanischen Kryptowährungsmarkt und einer der ältesten Kryptowährungsbörsen weltweit. Bitflyer ist die einzige Kryptowährungsbörse, die in Japan, den USA und Europa reguliert wird.

Area2invest kooperiert mit Finoa

Das Liechtensteiner Fintech Area2invest und der Verwahranbieter Finoa haben eine Kooperation zur Verwahrung von tokenisierten Vermögenswerten in Form von Security Tokens abgeschlossen. Investoren auf Area2invest können dabei

in einem ersten Schritt für ausgewählte Tokens direkt im Zeichnungsprozess eine Finoa Wallet eröffnen. Die Krypto-Verwahrlösung von Finoa basiert auf Warm-Storage fähigen Hardware-Security-Modulen (HSM) sowie biometrischer Zweifaktor-Authentifizierung.

Künftig sollen Anleger auf Area2invest vollautomatisiert Wallets bei Finoa eröffnen können und tokenisierte Produkte darauf ausliefern. Komplizierte Eigenverwahrung oder erneute Identifizierungsmaßnahmen sollen dadurch überflüssig werden. Anleger können ihre bei Finoa verwahrten Vermögenswerte sowohl auf dem Area2invest-Portal als auch auf ihrem Finoa-Konto einsehen.

Iwoca verstärkt Fokus auf Partnernetzwerk

Das Frankfurter Fintech-Unternehmen Iwoca, ein Kreditanbieter für Selbstständige und kleine Unternehmen, hat sein Partnernetzwerk um den tausendsten eigenständigen Vermittlerbetrieb aus der Finanzberatung erweitert. Der Ausbau des Netzwerks soll als wichtiger Distributionskanal während der Corona-Krise in den kommenden Monaten weiter vorangetrieben werden. Den Großteil der Mitglieder machen unabhängige Beratungsbetriebe aus, die keiner größeren Gesellschaft oder Konsortien angehören.

Die Ankündigung geht mit einer neuen strategischen Schwerpunktsetzung auf das Partnernetzwerk einher, dessen Anteil am Neugeschäft in den kommenden Monaten kontinuierlich ausgebaut werden soll. Den verstärkten Fokus begründet das Unternehmen mit dem zu erwartenden Beratungsbedarf unter kleinen Unternehmen zu kurzfristigen und flexiblen Finanzierungsoptionen während der wirtschaftlichen Erholung der kommenden Monate. Gleichzeitig wird erwartet, dass sich Banken durch die Corona-Krise schneller aus der Fläche zurückziehen werden.

Tomorrow finanziert Wachstum mit Crowdinvesting

Das Hamburger Fintech Tomorrow will auf dem Weg des Crowdinvesting zwei Millionen Euro an Wachstumskapital einsammeln. Professionelle Investoren

stützen das Vorhaben mit weiteren 2 Millionen Euro zum gleichen Preis pro Anteil. Das Mindestinvestment beträgt 10 Euro, der maximale Investitionsbetrag liegt bei 25 000 Euro. Die Aktion soll auch Mikro-Investoren die Möglichkeit geben, an einer Wertsteigerung des Unternehmens teilzuhaben und am Gewinn beteiligt zu werden. Mit dem Geld will Tomorrow die Entwicklung neuer Produkte finanzieren. Bereits Anfang 2021 soll ein eigens aufgelegtes nachhaltiges Investment-Produkt auf den Markt kommen. Außerdem plant Tomorrow, in weitere europäische Märkte zu expandieren. Für die Crowdfunding-Kampagne arbeitet Tomorrow mit der Plattform Wiwin GmbH & Co. KG zusammen, die die Vermittlung des tokenbasierten Wertpapiers und die Anlegerverwaltung umsetzt.

KfW kooperiert mit Fincompare

Fincompare hat eine Kooperation mit der KfW vereinbart. Bei der Kreditvergabe an mittelständische Unternehmen soll eine Prüfung der Förderfähigkeit künftig integraler Bestandteil der digitalen Antragsstrecke sein. Das Fintech teilt die Ergebnisse der finanzierenden Bank mit, um damit die Hausbanken zu entlasten und die Fördermittelvergabe zu beschleunigen. In Zusammenarbeit mit weiteren Finanzierungspartnern wird zunächst das spezielle Corona-Förderprogramm „KfW-Schnellkredit“ abgebildet. Die Kooperation mit der KfW soll auch nach der Corona-Krise den Zugang von KMU zu Fördermitteln dauerhaft erleichtern.

CRX Markets im Verband deutscher Kreditplattformen

Mit CRX Markets hat der Verband deutscher Kreditplattformen (VdK) ein weiteres Neumitglied hinzu gewonnen, erstmals im Bereich der Working-Capital-Finanzierung. Das in München ansässige Fintech bietet auf seinem digitalen Marktplatz Lösungen zur Working-Capital-Finanzierung an, unter anderem Factoring.

Metro beteiligt sich an Optiipay

Die auf Open Banking spezialisierte Optiipay GmbH, Berlin, hat eine Finanzierungsrunde über 5,25 Millionen Euro

bekannt gegeben. LeadX Capital Partners, der Investitionsfund der Metro und Avaloq Ventures beteiligen sich erstmals neben den Bestandsinvestoren NN Group und Main Incubator sowie dem Managementteam. Optiipay und Metro planen, weitere Kooperationen einzugehen, um eine Vorreiterstellung in Open-Banking-Dienstleistungen für den Handel einzunehmen.

Kredit vergibt Kleinkredite fürs Shopping

Das Berliner Fintech Kredit ist angetreten, „Deutschlands schnellste Kreditauszahlung“ anzubieten. Kreditantrag, Bonitätsprüfung, Video-Identifikation und Erstellung einer virtuellen Prepaid-Mastercard, auf die der Kreditbetrag ausbezahlt wird, sollen insgesamt nicht länger als 10 Minuten dauern. Vergeben werden Kredite zwischen 50 und 3 000 Euro, die Laufzeit liegt bei 28 Tagen. Das Angebot verspricht Kredite auch für Kunden mit mittlerer Bonität.

Creditshelf mit starkem zweiten Quartal

Im 1. Halbjahr 2020 ist die Mittelstandsfinanzierungsplattform Creditshelf der Corona-Krise zum Trotz deutlich gewachsen. Wesentlich hierfür war ein sehr starkes 2. Quartal, das mit 34,0 Millionen Euro arrangiertem Kreditvolumen ein 80-prozentiges Wachstum gegenüber dem 2. Quartal 2019 verzeichnete. Das Unternehmen erwartet bei einer zügigen wirtschaftlichen Erholung eine deutliche Kreditnachfrage aus dem Mittelstand bei einem gleichzeitigen Digitalisierungsschub und sieht deshalb hohes Potenzial für weiteres Wachstum. CEO Tim Thabe sieht Creditshelf gut vorbereitet, diese Chancen zu nutzen.

Insureq startet digitale Versicherungsplattform

Das Münchner Start-up Insureq hat eine digitale Versicherungsplattform an den Markt gebracht, die sich speziell an Selbstständige sowie Klein- und Kleinstunternehmen richtet. Neben einem komplett digitalisierten Prozess will das Insurtech mit transparenten Kosten sowie auf die jeweilige Branche individuell zugeschnittenen, leicht verständlichen Paketen punkten, die als Allgefahren-

Versicherungen sämtliche Aktivitäten, die innerhalb der jeweiligen Berufsgruppe üblich sind, automatisch abdecken.

Über die Plattform geben Nutzer anhand eines Online-Tutorials ein, was ihre typischen, täglichen Aktivitäten sind und wie risikoaffin sie sind. Den Rest erledigt Insureq automatisch und erstellt auf Basis der Antworten ein transparent aufgebautes Versicherungsangebot. Über das Portal kann der Interessent dann das Paket sofort online abschließen, alle wichtigen Dokumente herunterladen sowie seine Police verwalten. Von der Erstinformation bis zum Abschluss soll ein Versicherungsnehmer weniger als 10 Minuten benötigen. Zu den ersten Berufsgruppen, die über die Plattform abgedeckt werden, zählen Start-ups im Digitalbereich (etwa Software-as-a-Service-Anbieter oder E-Commerce-Shop-Betreiber) sowie Berater und Freiberufler. Sukzessive sollen weitere Berufsgruppen folgen, etwa im Bereich Medien, Gesundheit, stationärer Handel, Facility-Management sowie Kunstschaffende. Versicherungspartner und Risikoträger des Insurtechs ist Hiscox.

Bitmax startet in Deutschland

Der Kryptowährungsbroker Bitmax präsentiert seine Dienstleistungen nun auch in Deutschland – allerdings nicht in deutscher Sprache.

Billfront wechselt den Bankpartner

Das Berliner Fintech Billfront hat eine Kreditkooperation mit der Raisin Bank für die Finanzierung innovativer Geschäftsmodelle im Technologie- und Mediensektor vereinbart. Die Partnerschaft ermöglicht es Billfront, Darlehen an deutsche Firmenkunden der Digital Economy zu vermitteln, vom E-Commerce-Shop bis zum Software- und Medienunternehmen. Die Raisin Bank AG ersetzt die Solarisbank AG als Bankpartner im deutschen Firmenkundensegment. Billfront vermittelt jährlich rund 100 Millionen Euro an forderungsbesicherten Krediten an Technologie- und Medienunternehmen in Deutschland und im Ausland. Mit der Raisin Bank AG als neuen Partner in Deutschland soll das Potenzial der Fremdfinanzierung von innovativen, digitalen Geschäftsmodellen weiter ausgeschöpft werden.